

■ Interkulturelle Qualitätsstandards für Sportvereine

Die folgenden Qualitätsstandards sind als Anregungen für Vereine zu verstehen:

- Sie können dazu dienen, sich über das eigene bzw. vereinsinterne Verständnis auszutauschen und zu verständigen.
- Sie können helfen, den eigenen Verein hinsichtlich verschiedener Aspekte von Interkulturalität zu hinterfragen.
- Sie können für den eigenen Verein als Ausgangspunkt für die Formulierung eigener Qualitätsstandards genutzt werden.

1) Der Verein verpflichtet sich in seiner Satzung, der Benachteiligung von Menschen entgegen zu wirken, insbesondere aufgrund ihrer Nationalität, ethnischen Zugehörigkeit oder Religion.

Indikatoren:

- In der Satzung finden sich entsprechende Formulierungen.
- Perspektivisch: Aufnahme weiterer Aspekte in die Vereinssatzung oder begleitende Regelungen, die konkrete Regelungen für die Abwehr von und den Umgang mit Diskriminierung beschreiben.

2) Wichtige Vereinsinformationen (z.B. Satzung, Beitragsinfos etc.) sind in mehreren Sprachen erhältlich.

Indikatoren:

- Es wird von Vereinsseite Hilfe angeboten, ggf. die Übersetzung wichtiger Vereinsinformationen zu gewährleisten (mündlich oder schriftlich).
- Wichtige Informationen liegen schriftlich in mehreren Sprachen vor.

3) Der Verein bemüht sich, Menschen anderer Nationalität oder ethnischer Zugehörigkeit als Mitglieder zu gewinnen und zu halten.

Indikatoren

- Es gibt gezielte Maßnahmen, diese als Mitglieder zu gewinnen und zu halten.
- Es gibt gezielte Maßnahmen, weibliche Mitglieder aus dieser Zielgruppe zu gewinnen und zu halten.
- Es gibt gezielte „Willkommensmaßnahmen“ für alle neuen Mitglieder (z.B. Orientierungshilfen durch Paten, Begrüßungs- und Informationsveranstaltungen, Übersetzungshilfen etc.), die interkulturellen Standards genügen
- Es existieren Regelungsinstrumente für interkulturelle Konfliktlösung, u.a. gibt es eine/n Beauftragte/n als Ansprech- und Vertrauensperson.
- Seitens der Vereinsmitglieder gibt es keine Ablehnung gegen die Mitgliedschaft der neuen Mitglieder, z.B. keine rassistischen Äußerungen gegen bestimmte Gruppen.



4) Menschen anderer Nationalität oder ethnischer Zugehörigkeit werden als Funktionsträger/innen innerhalb des Vereins gewünscht.

Indikatoren:

- Die Übernahme von Funktionen/Ehrenämtern durch Menschen anderer Nationalität oder ethnischer Zugehörigkeit wird aktiv gefördert (z.B. gezielte Ansprache und Information, Einarbeitung, Mentoring, Angebot überschaubarer und zeitlich begrenzter Jobs etc.)
- Menschen anderer Nationalität oder ethnischer Zugehörigkeit wird angeboten, sie zu Qualifizierungsmaßnahmen der Sportverbände zu entsenden (gezielte Ansprache und Information, Kostenübernahme durch den Verein etc.).

5) Vereinsveranstaltungen tragen der Mitgliederstruktur und der kommunalen Bevölkerungsstruktur Rechnung.

Indikatoren:

- Es gibt gezielte Bemühungen, die nicht-deutschen Mitglieder und Personen aus dem Umfeld als Gäste oder Akteure einzubinden.
- Das Angebot an Speisen und Getränken berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen unterschiedlicher Kulturkreise und Religionen (z.B. Muslime).
- Das Programm spiegelt und reflektiert die kulturelle Vielfalt des Vereins, seiner Mitglieder und des kommunalen Umfeldes.

6) Der Verein kooperiert mit ethnischen Vereinen (bzw. aus Sicht ethnischer Vereine mit deutschen Vereinen).

Indikatoren:

- Es werden gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt (z.B. Turniere, Feste).
- Es werden Spielgemeinschaften gebildet.
- Der Verein beteiligt sich an einer kommunalen Vernetzung, z.B. mit Trägern oder Gruppen der sportlichen oder kulturellen Arbeit, kommunalen Stellen etc..
- Es gibt Patenschaften für ethnische Vereine.

7) Der Verein fördert die interkulturelle Kompetenz seiner Mitglieder und Funktionsträger.

Indikatoren:

- Der Verein initiiert und/oder finanziert die Teilnahme seiner Mitglieder und Funktionsträger/innen an Fortbildungs- und Trainingsmaßnahmen zur Entwicklung interkultureller Kompetenz.
- Der Verein ermöglicht seinen Mitarbeiter/innen (z.B. Trainer/innen, ÜL, Vorstand) die Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen zum interkulturellen Konfliktmanagement (z.B. Schulung zum/zur Sportmediator/in).